

Erinnerungen eines amerikanischen Soldaten über die Eroberung des Holstheimerberg und der Tod eines Freundes (Bollinger)

Wir überquerten eine Fußbrücke über einen Fluss. Es könnte die Prüm gewesen sein. Es war Nacht und ich kann mich nicht erinnern, welche Mission wir verfolgten. Als wir die andere Seite erreichten, standen wir vor einem Berg, der bedeckt war von Bäumen. Wir begannen den Berg hintereinander in einer Reihe zu erklimmen. Ich war der Funker unseres Platoon (Einheit) und so ging ich direkt hinter dem Leiter unserer Einheit Lt. Williams.

Nach einer Weile des quälenden Aufstiegs, blieben wir stehen, weil Williams etwas zu unseren Rechten gesehen hatte. In einer Entfernung von fünfzig Yards (1 Yard = 0,9144 m) war eine deutsche Wache. Wir sahen ihn an und er sah uns an und keiner sprach. Williams drehte sich zu mir um und sagte: " Fang ihn". Ich drehte mich zu der Wache um und rief ihn. Er flüchtete. Er rannte und ich rannte hinter ihm her. Am Ende hörte ich, wie er sich in den Wald schlug in Richtung des Bergs.

Ich sah mich um, um zu sehen was er bewacht hatte. Ich merkte, dass ich in der Mitte einer Gruppe von versteckten Fuchshöhlen stand. Ich ging zu einer und hörte schnarchen. Ich ging zu einer anderen Höhle und hörte das Gleiche. Sie waren alle am schlafen. Ich war überrascht, dass sie nicht meine Rufe und die geräuschvolle Flucht gehört hatten. Schlussendlich ging ich zu einer Höhle und sagte in Deutsch, dass der Bewohner mit erhobenen Händen herauskommen solle. Nach mehrmaligen Rufen ohne Reaktion, hob ich den Helm des Deutschen auf und warf ihn mit all meiner Kraft in das Loch. Ich hörte ein Stöhnen und schussendlich kam er raus. Nach und nach kamen die anderen Mitglieder meiner Einheit und jagten die restlichen Deutschen zusammen.

Wir hatten einen ziemlich großen Außenposten erobert ohne einen Schuss abzugeben. Ich fand ein Telefon und schnitt die Leitung, die den Berg hinauf führte, durch. Als wir den Berg weiter erklimmen, rannten wir in zwei weitere Deutsche, die wir gefangen nahmen. Sie waren unterwegs um die Telefonleitung zu reparieren.

Auf der Anhöhe des Berges war ein freies, flaches Gebiet mit einem Bauernhaus zu unserer Linken. Das Bauernhaus schien der Kommandoposten der Deutschen zu sein. In den Fenstern lagen Sandsäcke. Mit viel Gebrüll und Schüssen eroberten wir das Haus. Die deutschen Soldaten waren geflohen und hinterließen eine Gruppe von einheimischen Frauen und Kindern im Keller zurück. Abgesehen davon, dass wir einige harmlose Deutschen gefangen hatten, war wenig zu tun außer sich umzusehen und auf weitere Anweisungen zu warten. Einige, wie mein Freund Whittaker, sahen sich nach etwas zu essen um. Ich suchte nach etwas Wärme und ging in den ersten Raum mit den Sandsäcken am Fenster. Im Zimmer war ein großer Ofen, der die Wand gegenüber dem Frontfenster bekleidete. Auf der einen Seite mit seinem Rücken zur Wand saß Bollinger. Er war zuständig für die Bazooka. Er war älter als die meisten unserer Truppe, verheiratet und kam aus Brockton, Massachusetts. Er war ein netter Mann und bei allen beliebt. Die Bazooka und das dazu gehörige Material waren so schwer, dass er immer gebückt lief. Er hätte nicht in diesem Krieg sein sollen.

Er sah nicht so aus als könnte er das Gewicht, das ihm aufgeladen wurde, tragen. Aber er trug es und ich hörte nie, dass er sich beschwerte.

Ich setzte mich auch mit dem Rücken zur Wand auf die andere Seite des Ofens. Wir redeten eine Weile miteinander und nickten dann ein. Warum ich aufwachte, weiß ich nicht mehr. Vielleicht wurde es zu warm in der Nähe des Ofens.

Bollinger schlief weiter und ich ging in die Ecke und setzte mich mit dem Rücken zur Wand mit dem Sandsäcken beladenen Fenster zu meiner oberen Linken. Ich kann mich nicht erinnern, ob ich wieder einschlief oder nicht. Auf einmal war da eine Explosion im Raum und eine helle Flamme. Das was dann folgte war eine weitere Explosion sowie eine weitere helle Flamme. Über meinem Kopf hing ein Brett mit Kleiderhacken, das jeder dazu genutzt hatte seine Gürtel und sonstiges aufzuhängen. Alles fiel auf mich und ich war darunter begraben. Der Putz fiel von der Decke und ein Teil fiel auf mich. Der Raum war von weißem Staub erfüllt. Wie lange ich da so lag, weiß ich nicht mehr. Schlussendlich begann ich mich von den Trümmern zu befreien und krabbelte auf Händen und Knien in den nächsten Raum. Ich konnte auf meinem linken Ohr nichts hören und diese war mit Schießpulver bedeckt. Dann sah ich Bollinger. Er lag da mit einer großen Wunde und seine Schulter in einer komischen Position. Sein Gesicht war Tod weiß und ich wusste er war tot. Whittaker war am hinteren Fenster und rief mir etwas zu. Ich glaube er wollte, dass ich seine Position einnahm. Ich konnte mich nicht bewegen. Ich befand mich in einem Schockzustand.

Später fanden wir heraus, dass ein Panzer zwei Schüsse in den Raum feuerte. Der erste Schuss traf die Wand mit dem Ofen im hinteren Raum. Bollinger hatte nicht so viel Glück wie ich. Warum änderte er nicht die Position wie ich es tat? Ich brauchte Tage bis ich mich wieder erinnerte. Ich denke immer wieder darüber nach, warum ich aufwachte. Ich kenne keine Antwort.

Anmerkungen:

Die Überquerung der Prüm erfolgte am 25. Februar 1945 um ca. 3.30 Uhr zwischen Holsthum und Prümzurlay. Der Angriff der Deutschen erfolgte gegen 10 Uhr. In diesem Kampf wurde die Truppe von 40 auf 23 dezimiert. Lt. Williams wurde, als er vom Haus Bartzen zum Haus Neumann lief angeschossen und konnte nicht mehr weiter. Er rief nach Whittaker und dieser lief zu ihm und rettete ihn.

Ein Sohn von Herrn Whittaker besuchte Holsthum im Jahre 2008 und schrieb den folgenden Text in das Buch in der Rochuskapelle:

I am here to find the places my Father fought in the second World War, in February the 25th he was located at Holtsumberg.

He was in a small farmhouse and a German Panzer shot into the house and he did not get killed. He was cutting down hams in the kitchen.

He crossed the Prüm ~~on~~ early morning on the 25th with the 10th Regiment, Company K 3rd Battalion.

email

cw122@bellsouth.net

Charles Whittaker

2008